

Erfahrungsbericht

Ein ERASMUS-Studium an der University of Nottingham

School of Law - Akademisches Jahr 2013/14



Wie alles begann...

Von der Schulbank direkt in den Hörsaal. Nach vier Semestern der Rechtswissenschaften stand der Entschluss fest: vor dem Schwerpunkt und der Examensvorbereitung benötigte ich definitiv einen Tapetenwechsel. Ein Auslandsstudium betrachtete ich nicht nur als förderlich für meine persönliche Entwicklung, sondern ich versprach mir zudem, unsere Rechtsordnung durch die Konfrontation mit einer grundverschiedenen besser zu verstehen - *killing two birds with one stone*, wie der Brite sagt.

Als Fußballfan zog mich Nottingham praktisch an, versprach es doch aufgrund seiner geographischen Lage exzellente Anbindungen nach Liverpool, Manchester etc. Und ganz nebenbei eilt der hiesigen School of Law der Ruf voraus, eine der besten ihrer Zunft Englands zu sein.¹

Bewerbung

Mein erster Weg führte mich zur ERASMUS-Austauschkoordinatorin unserer Fakultät. Nach einem ersten Gespräch füllte ich direkt die notwendigen Unterlagen aus. Zu meiner Überraschung hielten sich die formalen Anforderungen in überschaubaren Grenzen. Erwähnung finden sollte trotz allem das *Learning Agreement*, das - korrekt ausgefüllt - letztendlich die Voraussetzung für die Auszahlung des ERASMUS-Mobilitätzuschusses (iHv. 170€/Monat) bildet. Beim Ausfüllen sollte man allerdings unbedingt die Bewerbungsfristen bei der gewünschten Gastuniversität im Blick behalten. Die Antwort aus Nottingham ließ ein wenig auf sich warten: Anfang Juni erhielt ich die ersehnte Zusage für das akademische Jahr 2013/14.

Vor der Abreise

Die ERASMUS-Koordinatorin der School of Law in Nottingham nahm mit mir direkt regen Kontakt auf und versorgte mich dankenswerterweise mit umfassenden Informationen. So wurde mir beispielsweise ein Platz in einem der universitätseigenen

¹ Wer an dieser Stelle eine Quellenangabe erwartet, dem sei ein Selbstversuch wärmstens ans Herz gelegt.

Halls garantiert - vorausgesetzt, ich war im Gegenzug bereit, ein stattliches Entgelt zu entrichten. Mir missfielen zudem die zeitlichen Restriktionen in den Mietverträgen. Ich suchte mir daher über das Internet auf eigene Faust eine Unterkunft und vertraute dabei auf unipol.org.uk. Diese Plattform bietet den Vorteil, sich mittels eigener Profile der landlords über ihre Integrität eingehend zu vergewissern. Letztendlich wohnte ich in einem kleinen Haus in Uninähe mit drei weiteren Mitbewohnerinnen zum Mietpreis von monatlich £270 (entspricht ungefähr 320€) zzgl. Nebenkosten, die in England recht hoch sind.

Apropos: man sollte im Vorfeld einige Gedanken darüber verlieren, wie man sich finanziell über Wasser hält. Letztendlich läuft es wohl auf eine Anschaffung einer Kreditkarte bei einem deutschen Geldinstitut oder die Eröffnung eines englischen Bankkontos hinaus. Ich wählte ersteren Weg und konnte im Ausland im *Visaplus*-System kostenfrei Geld abheben. Viele meiner Kommilitonen/innen eröffneten allerdings ein englisches Konto und waren erstaunt über die Einfachheit. Hierzu erhält man am ersten Tag in der Uni in einem *welcome package* die notwendigen Unterlagen.

Ansonsten sollte man am besten bereits vor der Bewerbung über die Kündigung etwaiger Verträge (Wohnung, Handy, Zeitung etc) nachdenken, um Engpässe in der Einhaltung von Kündigungsfristen abzuwenden.

Das Studium

Obwohl die eigenen Wunschmodule bereits im Vorfeld mit Nottingham abgestimmt werden, folgt nach der Ankunft eine erneute Wahl der endgültigen Kurse (, die sich wiederum zu Beginn des zweiten Semesters problemlos ändern lassen). Letztendlich habe ich nur wenige meiner ursprünglich gewählten Module erhalten, was aber kaum tragisch war. Ganz im Gegenteil. Mein Empfehlung: man möge nicht vor Kursen aus höheren Semestern zurückschrecken. Der Vorteil hierbei ist offenkundig der, dass im fortgeschrittenen Kursen nicht beim Ein-mal-eins angefangen wird. Das mag zunächst im Hinblick auf das Anforderungsprofil in Prüfungen weniger attraktiv erscheinen, macht mMn auf Dauer allerdings mehr Freude. Wer also beispielsweise die Frage, wie ein Vertrag zustandekommt, nicht auch noch auf Englisch diskutieren möchte , sollte um Contract Law einen Bogen machen. Abschließend möchte ich das Modul *Foundations of Public International Law* nachdrücklich empfehlen.

Das Studium selbst zeichnet sich durch einen zweigleisigen Aufbau aus. Dabei werden die Vorlesungen durch abgestimmte tutorials komplementiert. Während die Vorlesungen denen in Deutschland ähneln (bemerkenswerte Unterschiede: kürzere Einheiten, kaum Lärmstörungen), findet man sich in den tutorials in Kleingruppen von bis zu sechs Studierenden wieder. Auf die einzelnen tutorials sollte man sich anhand seiner Leseliste vorbereiten, da man dem Unterrichtsgespräch üblicherweise ansonsten wenig beitragen kann.

Im Hinblick auf die Prüfungen wird den ERASMUS-Studenten die Möglichkeit eingeräumt, Essays zu den einzelnen Modulen zu verfassen. Zum Ende des Semesters werden dazu die Themen verteilt, die zwar einen juristischen Hintergrund haben, aber auch gesellschaftlich-politische Überlegungen mit einbeziehen. Ein weiteres Plus ist hier der großzügig gewählte Bearbeitungszeitraum.

Leben in Nottingham

Außerhalb des Studiums organisieren sich die Studierende für gewöhnlich in societies. Hier lässt sich nahezu für jeden Geschmack eine passende society finden. Man veranstaltet gemeinsame socials und knüpft jederzeit neue Kontakte. Der Einstieg ist ganz unkompliziert: zu Beginn des Semesters stellen sich alle societies auf einer Messe vor. Entweder man trägt sich hier direkt in die Listen ein oder man stößt später hinzu. Für ERASMUS-Studierende mag insbesondere die Travel Society von Interesse sein. Sie bietet kostengünstig Fahrten quer durch Großbritannien, Irland und auch Kontinentaleuropa an. Meine Empfehlung: nehmt unbedingt den St. Patrick's Day in Dublin mit!

Auch wenn die Reisemöglichkeiten (National Express, National Rail) von Nottingham aus wirklich hervorragend sind, bietet die Stadt selbst mit seinen unzähligen Pubs und Clubs ein abwechslungsreiches (Nacht)Leben. Für Fußballfans sollte zudem ein Besuch bei Nottingham Forrest selbstverständlich sein.

Alles in allem

Meine Erwartungen wurden definitiv übertroffen. Daher lege ich jedem ein Auslandssemester wärmstens ans Herz. Man entwickelt sich vor allem persönlich enorm weiter. Zudem gewinnt man tolle Erfahrungen und lernt unzählige neue Leute kennen. In diesem Sinne,

cheers.